

Stadtjournal

November 2019



Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona

Neues aus der Stadt

**Das «Kreuz» Jona
als urbaner Treffpunkt** Seite 2

Zu Hause in Rapperswil-Jona

**Sammlernaturen: Karl Graf und
Jean-Jacques Nussbaum** Seite 6

Hier entsteht...

**Die Alterssiedlung
Porthof West** Seite 8



30 Jahre Kinderrechte

**Eine Aktionswoche und
bunte Figuren auf Tournee**

Seite 4

Neueröffnung «Kreuz»

Asiatische Trendküche, Bar und Partynächte

In wenigen Tagen ist es so weit: Das «Kreuz» Jona öffnet nach längeren Sanierungs- und Umbauarbeiten wieder seine Tore. Neu werden nicht nur Räume und Gastro-Angebot sein, sondern auch das Konzept: Das Restaurant mit Bar wird bis in die späten Abend- respektive frühen Morgenstunden geöffnet sein und soll so zu einem Anziehungspunkt insbesondere für junge Nachtschwärmer werden.

Das «Lo!» wartet mit asiatisch inspirierter Küche auf. Betrieben wird es von der Lo Delivery AG, einer Tochter der Dieci AG, die sich mit ihrem neuen Gastronomiekonzept an ein urbanes Publikum richtet. Das modern ausgestattete Restaurant bietet Platz für rund 150 Gäste und ist täglich von 7 Uhr bis Mitternacht geöffnet, freitags und samstags gar bis 3 Uhr in der Früh. Dann soll hier die ausgefreudige Jugend zusammenkommen und gemeinsame Partynächte feiern. Eventbeleuchtung und eine professionelle Musikanlage machen es möglich.

Auch baulich ist das «Kreuz» neu ausgerichtet worden. So betreten die Gäste das Haus nun von vorn, das heisst von der St. Gallerstrasse her. Und statt in einem etwas unübersichtlichen Entree landen sie direkt in dem grossen Raum, der neben dem Restaurant auch Bar, Lounge und die offene Küche umfasst. Die Köche lassen sich also bei der Arbeit in die Töpfe schauen. Und unter der neuen, frontseitigen Arkade kann man bei warmer Witterung auch vor dem Haus im Freien Platz nehmen. Der Saaleingang hingegen befindet sich weiterhin seitlich zur Jona hin.



Noch fehlt dem Restaurant «Lo!» der letzte Schliff. Am 21. November wird Eröffnung gefeiert. (Foto: zvg)

Renoviert worden sind auch die acht Hotelzimmer. Dabei wurde auf eine schlichte, zeitlose Gestaltung und hochwertiges Interieur gesetzt.

Die Stadt hat mit den Betreibern einen Mietvertrag bis 2023 abgeschlossen – mit der

Option auf Verlängerung. Am Donnerstag, 21. November werden alle Interessierten ab 18 Uhr im Sinne eines «offenen Hauses» kulinarisch verwöhnt. Für musikalische Unterhaltung wird ebenfalls gesorgt sein. (red) www.loasia.ch

Kehrichtsäcke

Die neuen Gebührensäcke sind umweltfreundlicher

Die Stadt Rapperswil-Jona setzt für die Gebührenkehrichtsäcke auf ökologischeres Material:

Die neuen Säcke bestehen aus weisser Ökofolie, die zu über 80 Prozent aus wiederver-

werteten Kunststoffabfällen hergestellt wird. So werden deutlich weniger neue fossile Rohstoffe verbraucht und dadurch CO₂-Emissionen reduziert.

Anders als die bisherigen Abfallsäcke, die aus einer einfachen Folie bestanden, wird für die neuen Säcke eine Drei-Schicht-Folie mit weisser Aussen- und grauer Innenschicht verwendet. Dieses Produktionsverfahren erlaubt es, den Recyclinganteil in der Rezeptur zu erhöhen. Die weisse Folienoberfläche wirkt matt und leicht körnig. Gleichzeitig sind die Säcke dank der dunklen Innenschicht blickdicht. Wie bisher sind die Säcke mit dem markanten Logo der Stadt in den bekannten Farben bedruckt.

Die neuen Abfallsäcke, die es weiterhin in den Varianten 17, 35, 60 und 110 Liter gibt, kommen rollend in den Verkauf. Erst werden die alten Bestände aufgebraucht, anschliessend jeweils durch neue Säcke abgelöst. (red)



Die neuen Kehrichtsäcke bestehen zu mehr als 80 Prozent aus wiederverwerteten Kunststoffabfällen.

(Foto: Katharina Wernli)



Über 200 Bänder mit Wünschen und Anregungen wurden im Frühling an den Wunschbaum am Schlüsselweg gehängt, allerdings betrafen nicht alle den Grünfelspark. (Foto: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona)

Grünfelspark

Viel Natur – wenig «Action»

Es geht vorwärts mit dem Projekt Grünfelspark: Nach einem aufwendigen, mehrgleisigen (Mitwirkungs-)Verfahren hat der zukünftige Park an Kontur gewonnen. Nun entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Bürgerversammlung vom 5. Dezember 2019 über den Projektierungskredit.

Die Umwandlung der heutigen Grünfelswiese in eine städtische Parkanlage zählt zu den Schlüsselprojekten der Entwicklung des Zentrums Jona und soll mithelfen, die beiden Stadtzentren enger zusammenwachsen zu lassen. Bereits Ende Mai 2016 schrieb die Stadt einen Projektwettbewerb für junge Fachleute der Landschaftsarchitektur aus. Gewonnen hat das Projekt «Haag» von Linea landscape architecture. Es teilt die Grünfelswiese in drei Bereiche auf: Baumhain, Wiese und Bahndamm.

Der Hain begrenzt die freibleibende Spiel- und Magerwiese und ist als Ort des Aufenthalts, der Begegnung und des Spiels vorgesehen. Damit bietet er den grössten Gestaltungsspielraum und ist für die Bevölkerung von besonderem Interesse. Aus diesem Grund waren Anwohner und weitere Interessierte dieses Jahr zu einem breit angelegten Mitwirkungsprozess eingeladen. An einem Wunschbaum konnte im Frühjahr jedermann seine Ideen, Wünsche und Bedenken anbringen. Auch der Postweg sowie der Weg über die sozialen Medien standen allen offen, die sich zum Projekt äussern wollten. Für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Nutzerinnen und Nutzer wiederum stand ein Fragebogen zur Verfügung, den sie ohne Namensnennung ausfüllen konnten. An vier öffentlichen Abendveranstaltungen wurden sodann in

Workshops gewisse Themenbereiche vertieft unter die Lupe genommen und Prioritäten bestimmt.

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Prozess: Die deutliche Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünscht sich einen Ort, an dem das Naturerlebnis im Vordergrund steht und weniger die aktive Nutzung. Für Kinder beispielsweise soll das Spiel in der Natur – Stichwort Spieltopografie – statt mit Geräten ermöglicht werden. Viel Zuspruch erhielten Ideen wie Barfusspfad, Brunnen, Lern- oder Schmuckgarten, Holzdecks zum Sitzen und Liegen oder fixe Möblierung. Beim Thema Sport werden Kugel- und Denksportangebote wie Boule oder Schach bevorzugt. Wichtig sind vielen auch Themen wie Sicherheit, Regeln oder Öffnungszeiten. Diskutiert wurde ausserdem darüber, welche Nutzung wo stattfinden soll. Grundsätzlich geht der Trend dahin, dass der nördliche Teil eher der Ruhe und der südliche der Begegnung und den verschiedenen Aktivitäten dienen soll. Und die Villa Grünfels soll in die Anlage eingebunden werden.

Wird der Projektierungskredit an der Bürgerversammlung gutgeheissen, soll im kommenden Jahr das Wettbewerbsprojekt unter Berücksichtigung der Resultate des Mitwirkungsverfahrens überarbeitet und die Projektierung in Angriff genommen werden. (red)



30 Jahre Kinderrechte

Fünf Fragen an Stadtrat Thomas Furrer

Wie gut kennen Sie die Kinderrechtskonvention der UNO, die 1989 ratifiziert wurde? Den Wortlaut kenne ich nicht, aber die Anliegen dahinter: Alle Kinder der Welt haben Rechte, die UNO-Staaten bekennen sich dazu und haben danach zu handeln. Leider sieht die Realität vielfach anders aus.

Rapperswil-Jona trägt das Label «Kinderfreundliche Stadt». Warum ist das für die Stadt wichtig? Das Label ist Mittel zum Zweck. Die Interessen der Kinder kommen in der Politik und der Verwaltung oft zu kurz. Sie werden nicht abgeholt oder nicht gehört. Wenn wir als Stadt kinderfreundlich sind, sind wir auch familienfreundlich, haben eine gesunde und ausgeglichene Altersstruktur und einen guten Boden für die Zukunft.

Wie und wo reden Kinder in der Stadt mit? Ich wünsche mir, dass alle Kinder immer mitreden dürfen. Vor allem zu Hause und in der Schule. In den Schulen gibt es die Klassen- und Schulräte. Wir hatten den Jugendrat – schade, er hat sich leider aufgelöst. Wir kennen die Kinderkonferenzen und die Beteiligungsformen über die Kinder- und Jugendarbeit. Immer häufiger nutzen Kinder und Jugendliche auch die sozialen Medien.

In welchen Belangen ist die Stadt besonders kinderfreundlich? Ich kenne keine andere Gemeinde und Stadt mit so vielen Spiel- und Pausenplätzen. Wer sich austoben will, kann dies wunderbar bei Spiel, Sport und Bewegung im und am See, in den Wäldern, auf den Schul- und Sportanlagen tun. In Rapperswil-Jona können Kinder sehr schnell in die Selbstständigkeit hineinwachsen, alles ist nah beieinander, die Wege sind kurz und die öffentliche Sicherheit ist gross.

Wo könnte man noch besser werden? Sicher kann das neue Kinder- und Jugendzentrum im Zeughausareal den grössten Schwachpunkt beheben und neue Impulse geben. Kinder- und Jugendliche brauchen gerade in der heutigen schnelllebigen und vom Internet dominierten Zeit wieder vermehrt Treffpunkte, Räume, Orte, wo sie unter sich sind. Man muss nicht immer meinen, ohne Erwachsene gehe es nicht.

(Interview: Jacqueline Olivier, Foto: zvg)

« Wir hatten den Jugendrat – schade, er hat sich leider aufgelöst. »

Eine Woche im Zeichen der Kinder

Vor 30 Jahren haben die Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Rapperswil-Jona begeht das Jubiläum mit einer Aktionswoche. In einem Atelier in Dürnten wurde schon Wochen zuvor fleissig dafür gearbeitet.

Das Atelier ist eine ehemalige Schlosserei. Das ist leicht zu erraten, wenn man den Raum betritt: Werkzeuge aller Art sind akkurat auf Gestellen an den Wänden einsortiert. Es stehen Werkbänke da, Holzpaletten, an der Decke ist eine Schiene festgemacht, auf der ein Flaschenzug und schwere Lasten verschoben werden können. An diesem Samstag Ende Oktober bringen Lorina, Yael, Isabel, Nora, Soleyna und Jennifer Leben in den Raum. Die sechs Mädchen stehen, knien oder liegen, sie sind konzentriert und voller Energie. Sie bemalen kindergrosse Holzskulpturen mit bunten Farben. Jede Figur symbolisiert mehrere Artikel der UN-Kinderrechtskonvention.

«Ich finde es megacool, dass wir die Figur wählen und mitentscheiden durften, mit welcher Farbe wir sie bemalen wollen», sagt Nora. Sie hat eine Skulptur gewählt, die ein Kinderrecht auf körperlichen und seelischen Schutz thematisiert. Die Figur hebt die Hand, als ob sie sich vor Schlägen schützen würde. Ein «vollgelbes» T-Shirt hat Nora schon aufgemalt. Nun liegt sie auf dem Betonboden und muss sich verrenken. «Die Hand ist schwierig anzumalen», sagt sie. Die Mädchen besuchen 4. bis 6. Primarklassen in Rapperswil-Jona. Sie malen in diesem Workshop für die Aktionswoche «30 Jahre UN-Kinderrechte», die vom 18. bis zum 22. November 2019 stattfindet.

Kinderrechte sichtbar machen

Verantwortlich für die Aktionswoche ist Jürg Wrubel, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt. Er leitet mit der Künstlerin Ursula

Grossfeld diesen Kurs. «Die Idee für die Holzskulpturen ist entstanden, als ich das Programm nochmals durchgesehen habe», erzählt er. «Mir fehlte etwas. Ich wollte ein Element, das alle animieren sollte, sich mit den Kinderrechten zu befassen. Es musste deshalb im öffentlichen Raum sichtbar sein. Und ich wollte Qualität.» Mit seiner Idee ist er auf die Künstlerin zugegangen. Die Finanzierung war damals noch nicht sicher. Das Budget für die Aktionswoche, das die Stadt zur Verfügung stellte, war ausgeschöpft. Er liess nicht locker, weil er aus Erfahrung wusste: «Wenn ein Projekt gut ist, habe ich noch immer Geld aufgetrieben.» Unterdessen ist mit Aldi Schweiz ein Hauptsponsor gefunden worden.

Ursula Grossfeld wollte eigentlich «ein Jahr der Leere» verbringen. Als Jürg Wrubels Anfrage kam, war ihr aber sofort klar, dass sie zusagen würde: «Holz und Kinder – das ist mein Thema.» Im Dialog haben beide die Idee weiter ausformuliert und die darzustellenden Kinderrechtsthemen ausgewählt. Etwa, dass Kinder ein Recht auf Staatsangehörigkeit haben, ein Recht auf Geborgenheit, ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Oder das Recht auf Förderung bei Beeinträchtigung. Weil dieser Artikel aber nur das Recht auf irgendeine Förderung beinhaltet, nicht unbedingt auf die beste, wird dieser Mangel mit einer Figur provokativ aufgezeigt. Sie trägt eine exklusive Sport-Prothese.

Ursula Grossfeld hat sich erst intensiv in die Thematik eingearbeitet. Dann schuf sie



Einen Samstag lang hantierten im Atelier der Künstlerin Ursula Grossfeld in Dürnten sechs Mädchen mit Pinsel und Farbe, um die Kinderrechtsfiguren aus Holz zu bemalen.

kleine Figuren aus Plastilin und Ton, «damit mein Auftraggeber und ich vom Gleichen sprechen und einen ersten optischen Eindruck erhalten». Schliesslich ging sie an die Skulpturen. Mit Motorsägen hat sie die bis zu 400 Kilogramm schweren Klötze aus Birken-, Zedern-, Apfelbaum- oder Föhrenholz bearbeitet. Für jede Figur brauchte sie rund zwei Wochen. In einem Buch dokumentierte sie auch die Arbeitsschritte.

Alle wichtigen Institutionen an Bord

Soleyna hätte den heutigen Termin fast vergessen. Ihre Mutter hat sie am Abend zuvor extra daran erinnert. Nun ist sie «richtig happy, dass ich hier sein kann». Sie wollte ihrer Figur, die ein Skateboard hält und das Recht auf Freizeit thematisiert, eigentlich ein «knallgelbes» Hemd aufmalen. Dann hat sie etwas zu viel Rot beigemischt – «nun wird es halt orange». Sie braucht mehr Farbe und fragt die Künstlerin, wie sie die Farbe dunkler machen kann. Die Hände von Nora sind unter-

Die UN-Kinderrechtskonvention

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Erstmals erhielten alle Kinder der Welt Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Das Übereinkommen formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern, über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Erstmals werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten angesehen, die eine eigene Meinung haben und diese auch äussern dürfen. Alle Staaten mit Ausnahme der USA haben die Konvention ratifiziert. (wa)



Der Kinder- und Jugendbeauftragte Jürg Wrubel und die Künstlerin Ursula Grossfeld.



Mit viel Liebe zum Detail werden die Skulpturen mit einem bunten Outfit ausgestattet.



dessen vollgekleckert, selbst in ihrem Haar leuchtet eine grüne Strähne. Sie hat mit der Künstlerin die Figur zur Seite gekippt und kann die Hand nun besser anmalen. «Ich mache gerne so Künstlersachen», sagt Yael. Sie zeichnet zu Hause öfters Meerlandschaften und hat für ihre Skulptur blaue Farben gewählt, die ins Weiss verlaufen.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kinderrechtskonvention hat das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen die Mitglieder dazu ermuntert, das Jubiläum zu begehen. Der Kanton St. Gallen hat die Ermunterung den Gemeinden zugespielt, und schliesslich landete sie auf dem Tisch von Jürg Wrubel. «Ich bin auf die Stadt zugegangen und habe gefragt, was wir machen können. Alle wichtigen Institutionen haben sofort eingehängt.» Will heissen: Die Schulen, die Bibliothek, das Familienzentrum oder die Kinder- und Jugendarbeit haben sich vernetzt. So ist für die Aktionswoche ein spannendes Programm entstanden. Das Ziel ist auch, dass die Eltern mitmachen. «Wer will, kann sich auf viele Events einlassen», sagt Jürg Wrubel.

Kinderfreundliche Stadt

Seit dem 10. März 2015 trägt die Stadt Rapperswil-Jona offiziell das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Dieses Label muss alle vier Jahre bestätigt werden. Die Stadt wird deshalb evaluiert. Sie muss kinderfreundliche Ziele formulieren und konkrete Massnahmen nachweisen. Im Detail bedeutet dies etwa, dass bei der Planung des neuen Jugendzentrums das Zielpublikum bewusst einbezogen wird. Oder Kinder und Jugendliche werden angeregt, zu politisieren, und erhalten dazu auch die Möglichkeit. Das Projekt KIRMI (Kinder reden mit) findet zweimal jährlich statt. Kinder diskutieren in offenen Foren über

Themen, die sie selbst bestimmen. Auf Verwaltungsebene wird den Ressortleitern bewusst eine externe Fachbegleitung an die Seite gestellt. Und nächstes Jahr startet die Stadt zusammen mit der Fachhochschule St. Gallen eine grosse Kinder- und Jugendumfrage. Diese wird anschliessend jedes zweite Jahr wiederholt. «Das zwingt die Verwaltung, gezielt über Kinderrechtsthemen nachzudenken und das Thema nachhaltig zu verankern», betont Jürg Wrubel. Das eben erst erneuerte Unicef-Label wird in der Aktionswoche anlässlich der Kinderkonferenz offiziell übergeben.

Die Kinderkonferenz ist der grösste Event der Aktionswoche. Sie wird zum vierten Mal durchgeführt, findet jährlich, normalerweise aber im September, statt. In diesem Jahr wird sie aus aktuellem Anlass in die Aktionswoche verlegt. 60 Kinder setzen sich in Workshops mit verschiedenen Themen auseinander. Zum Beispiel: «Wir sind heute Eltern» oder

«Wohlfühlplätze (Was braucht es, um sich in der Stadt wohlzufühlen?)». Oder sie entwerfen einen «Stadtplan für Kinder». Dabei überlegen sie, wie viele der 44 städtischen Angebote aufgenommen werden, welche Form der Stadtplan haben und wie die Information gestaltet werden soll. Am Abend präsentieren die Kinder dem Stadtrat und einer breiten Öffentlichkeit ihre Ergebnisse. Sie dürfen auch Forderungen stellen, die sich aus den Workshops ergeben haben. «Die Kinder haben unser Versprechen, dass wir uns konkret mit den Forderungen auseinandersetzen und etwas unternehmen», sagt Jürg Wrubel. «Aber an der Konferenz gibt es noch keine Antworten. Wir brauchen Zeit, um uns seriös damit zu befassen.»

Figuren unterwegs in der Stadt

Die Kinderrechtsfiguren gehen auf Wanderschaft. Sie werden im Familienzentrum, in der Bibliothek oder im Gasthof Kreuz ausgestellt. Zuletzt auch eine Woche im Stadthaus. «Ich will das Stadthaus mit vielen Kindern etwas irritieren», erklärt Jürg Wrubel schmunzelnd. Ein Wettbewerb soll zudem Familien anregen, die Figuren zu besuchen und sich bewusst mit Kinderrechten zu befassen (siehe Kasten).

Für Jürg Wrubel gehören Tage wie der heutige Workshop in Dürnten zu den «schönsten Tätigkeiten» seiner 25-jährigen Arbeit als Kinder- und Jugendbeauftragter. Ursula Grossfeld hatte erst Bedenken, dass Kinder mitwirken an Figuren, die mit ihrem Namen angeschrieben sind. «Inzwischen ist es wie ein Geschenk, das ich erhalte. Diese frische Energie brauchen wir viel öfter.» Die Mädchen helfen sich nun gegenseitig und malen auch zu dritt an einer Figur. Sie diskutieren leidenschaftlich, ob sie das Haarband weiss oder schwarz bemalen und ob sie der Hose mit dem «komischen Violett» noch schwarze Seitenstreifen verpassen sollen. «Wir dürfen Mitkünstlerinnen sein», sagen alle stolz. ■

✍ Walter Aeschimann 📷 Andreas Schwaiger

Programm und Wettbewerb

Aktionswoche «30 Jahre UN-Kinderrechte», 18. bis 22. November 2019. **Montag, 18. November, Familienzentrum: 18 Uhr:** «Kick-off» und Vernissage der Kinderrechtsfiguren (für geladene Gäste). **19.30 Uhr:** Referat Monika Spring Fassbind, Autorin des Kinderbuchs «Juris erklärt dir deine Rechte» (öffentlich). **Mittwoch, 20. November, Alte Fabrik und Stadtbibliothek:** bunter Nachmittag für Familien, Kinder und Jugendliche. **Freitag, 22. November, Gasthof Kreuz: 8.45 Uhr:** Kinderrechtskonferenz. **Ab 17 Uhr:** Präsentation der Resultate durch die Kinder im Beisein des Stadtrats (öffentlich). **Ganze Woche:** verschiedene Aktivitäten an den Schulen. Zeichenwettbewerb für ein Memory-Spiel für die 4. Klassen. **19. November bis 2. Dezember, Stadthaus:** Fotoausstellung «Speak truth to power».

Wettbewerb für Familien mit Wohnsitz in Rapperswil-Jona:

Aufgaben:

- 1) Auf jeder Figur ist ein Farbiges Symbol. Suche es und zeichne es ab.
- 2) Welche UN-Kinderrechtsartikel gehören zu welcher Figur? (Tipp: Du findest sie am Fusse der Figur).
- 3) Welcher UN-Kinderrechtsartikel ist dir persönlich am wichtigsten? Wieso?

Zeichnungen und Antworten per Brief an: Jürg Wrubel, Stadtverwaltung, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona.

Einsendeschluss: 29. November 2019. Die ausgeloste Familie erhält ein Überraschungspaket im Wert von 200 Franken. (red)



Karl Graf (links) und Jean-Jacques Nussbaum kennen die Stadt wie ihre Hosentaschen.

Zu Hause in Rapperswil-Jona

Zwei Sammler aus Leidenschaft

Sie interessieren sich für Briefmarken – und für alte Ansichten der Stadt Rapperswil-Jona. Vor einem Jahr haben Karl Graf und Jean-Jacques Nussbaum das Buch «Rapperswil-Jona: Einblick in eine vergessene Zeit» veröffentlicht. Mit Erfolg. Nun doppelten sie nach mit Band 2.

Es ist früh und kühl an diesem Oktobermorgen, als Karl Graf und Jean-Jacques Nussbaum aus dem Auto steigen. An der Seitentür des Wagens: Werbung für ihr gemeinsames Werk «Rapperswil-Jona: Einblick in eine vergessene Zeit». Die Werbung ist nicht sehr gross, aber doch gross genug, um nicht übersehen zu werden. Ausgiebig die Werbetrömmel gerührt haben die zwei Männer zwar nicht für ihr erstes Buch, das vor einem Jahr erschienen ist. Und doch haben sie bisher über 600 Exemplare davon verkauft.

Zuerst war die Briefmarke

Kennengelernt haben sie sich vor mehr als 40 Jahren im Philatelistenverein Rapperswil-Jona. Karl Graf hat dort das Präsidium inne, Jean-Jacques Nussbaum das Vizepräsidium. Das Sammeln liegt ihnen – so könnte man meinen – im Blut. Bereits in jungen Jahren bekam Jean-Jacques Nussbaum von seinen Eltern ein erstes Album mit Briefmarken. Karl Graf wiederum hat in der 4. Klasse mit seinem älteren Bruder die Sammelleidenschaft entdeckt. «Briefmarkensammeln war damals im Trend. Es war ein einfaches Hobby, es hat



nichts gekostet und Briefmarken gab es genug», erzählt Jean-Jacques Nussbaum. Heute treffen sich die beiden einmal monatlich mit ihren Philateliekolleginnen und -kollegen zum Austausch im «Neuhof».

Beim Präsidenten und beim Vizepräsidenten geht die Sammelleidenschaft über die Briefmarke hinaus. Tausende von alten Bildern und Ansichten jeglicher Art von Rapperswil-Jona haben sie zusammengetragen und fein säuberlich abgelegt; gefunden auf Flohmärkten, an Tauschbörsen, im Internet auf «Ebay» und «Ricardo». Das Interesse kommt nicht von ungefähr: Karl Graf war 47 Jahre als Kaminfeger der damaligen Gemeinde Jona tätig. Die ersten zehn Jahre noch als Mitarbeiter seines Vaters, danach in seinem eigenen Betrieb. Allein durch seinen Beruf hat er sicherlich jedes hiesige Haus von innen gesehen. Jean-Jacques Nussbaum, gelernter Buch- und Offsetdrucker, ist ursprünglich aus La Chaux-de-Fonds, lebt aber schon seit 53 Jahren in Rapperswil-Jona. Vor fünf Jahren trug Karl Graf die Idee einer Zusammenstellung all der Zeitdokumente an ihn heran. «Karl hätte gerne gehabt, dass ich die noch nicht geordneten Dokumente in klas-

sischen Ordnern ablege», sagt Jean-Jacques Nussbaum lachend. Doch er hatte eine andere Idee. «Daraus machen wir ein Buch», habe er seinem Freund entgegnet. Gesagt, getan: Während dreier Jahre haben die beiden unzählige Arbeitsstunden in den ersten Band investiert, der im November 2018 erschienen ist. Und nun haben sie Ende Oktober dieses Jahres Band 2 vorgelegt.


Raupentraktoren und Nobelpreisträger

Handwerkern, Gewerbetreibenden, lokalen Unternehmen oder den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt sind die je 168 Seiten der beiden Bände gewidmet. Welche sind Karl Graf und Jean-Jacques Nussbaums persönliche Perlen? «Die Geschichte rund um die Firma Fritz Mommendey & Sohn, die in den Jahren des Zweiten Weltkriegs Raupentraktoren hergestellt hatte und ihre Fahrzeuge bis nach Schweden verkaufen wollte, gehört sicherlich dazu», antwortet Karl Graf. «Auch, dass in Rapperswil-Jona vorübergehend der Thurgauer Physiologie-Professor Walter Rudolf Hess gelebt und gearbeitet hatte, der 1949 mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet wurde, wissen heute wahrscheinlich die wenigsten», merkt Jean-Jacques Nussbaum an. Ein weiteres Highlight ist die von Hand gezeichnete Karte vom Lenggis auf der letzten Seite des zweiten Bandes. Mitte der 1950er-Jahre hat diese der damals 14-jährige Fredy Schmid angefertigt.

«Ein Ort, an dem man sich wohlfühlt», steht auf dem Deckblatt des zweiten Bandes. Wo fühlen sich die beiden Herausgeber denn besonders wohl in Rapperswil-Jona? Jean-Jacques Nussbaum fährt gerne mit seinem Velo nach Busskirch, Wagen oder Bollingen – den Strandweg entlang. «Den Seezugang Gubel schätze ich sehr», sagt Karl Graf. «Dort den Sonnenuntergang im Sommer zu geniessen, ist wunderschön. Oft bin ich auch in der Natur mit meinem Hund und in den Wäldern am Johannisberg, um Pilze zu sammeln und Brennholz aufzubereiten», fährt er fort und streckt, während er den Satz beendet, seine Hand aus, in der er eine Postkarte hält. Ihre Vorderseite zeigt eine wenig spektakuläre Ansicht des Schlosses Rapperswil von Weitem. In der Adresszeile auf der Rückseite hingegen steht in schöner alter Schrift geschrieben: «Saigon». Es handelt sich um eine Postkarte von 1930, von Rapperswil nach Vietnam geschickt. Sie steht auch für ein Versprechen: Band 3 wird kommen – im November 2020. ■  Laura Verbeke  Katharina Wernli

Bestellung

«Einblick in eine vergessene Zeit», Bände 1 und 2, können bei Karl Graf bestellt werden: graf.karl@bluewin.ch, Telefon 055 210 69 84 oder 079 282 90 32. Preis pro Band: 32 Franken zuzüglich 8,50 Franken für Porto und Verpackung. Die Bücher können auch abgeholt werden.

 www.swisseditionsservice.ch

Kulturagenda

November 2019

- ◊ Samstag, 16. November, 20.30 Uhr
Schwester Gordula
Kellerbühne Grünfels, www.gruenfels.ch
- ◊ Sonntag, 17. November, 20 Uhr
Konzert Teamchor
Katholische Kirche Jona, www.teamchor.ch
- ◊ Donnerstag, 21. November, 19 Uhr
Vernissage: Hans Caprez und die Kinder der Landstrasse
Foyer, Stadthaus Rapperswil-Jona
- ◊ Mittwoch, 27. November, 18.30 Uhr
Führung: «Diogg – Mensch und Künstler»
Stadtmuseum Rapperswil-Jona
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch

Dezember 2019

- ◊ Mittwoch, 4. Dezember, 14.30 & 15.30 Uhr
«Gschichtä-Nomittag i de Bibi»
Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ◊ Sonntag, 8. Dezember, 11.15 Uhr
Advent im Stadthaus:
Daniel Rohr und Quintetto Inflagranti
Stadthaus Rapperswil-Jona
www.quintettoinflagranti.ch
- ◊ Freitag, 20. Dezember, 19.30 Uhr
Konzert: «Kunst & Klang»
Evangelisch-reformierte Kirche Rapperswil
www.ref-rajo.ch
- ◊ Freitag, 20. Dezember, 20.30 Uhr
Dominic Deville: «Pogo im Kindergarten»
Kellerbühne Grünfels, www.gruenfels.ch

Januar 2020

- ◊ Mittwoch, 8. Januar, 20 Uhr
Bodan Art Orchestra
Alte Fabrik, www.ticketino.com
- ◊ Samstag, 18. Januar, 20 Uhr
Frank Richter: Stand-up-Promedy vom Feinsten
ZAK Jona, www.starticket.ch
- ◊ Samstag, 25. Januar, 20 Uhr
«Bundesordner»
«Kreuz» Jona, www.starticket.ch

RJ-Info:

www.kulturpack.ch
www.rapperswil-jona.ch/veranstaltungen
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint sechsmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 82,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Hansjörg Goldener, Andrea Frei Gschwend,
Jacqueline Olivier, Laura Verbeke

Foto Titelseite: Andreas Schwaiger

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: ERNi Druck und Media, Rapperswil

Veranstaltungen im Fokus



Duo Calva und Sarah Mäder

Benefiz-Matinée am Sonntag, 1. Dezember 2019



Seit über 20 Jahren präsentiert das Duo Calva mit grossem Erfolg musikalisch humorvolle Programme in Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Charles Lewinsky und mit Dominique Müller. Mit einem Mix aus Klassik und Comedy büxt das Duo Calva, das auch mit renommierten Orchestern wie dem Zürcher Tonhalle-Orchester spielt, schon mal aus und schlägt neue Töne an. Besucherinnen und Besucher der von Soroptimist veranstalteten Benefiz-Matinée kommen in den Genuss eines einzigartigen Galaprogramms

mit einem Gastauftritt der Soroptimistin und bekannten Sopranistin Sarah Natalie Maeder. Die Veranstaltung findet anlässlich der Orange Days statt, die vom 25. November (dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen) bis zum 10. Dezember 2019 dauern. Während dieser Zeit wird weltweit mit verschiedenen Aktionen – in Rapperswil-Jona mit der orangenen Beleuchtung der Schlosstreppe – auf die Thematik der Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. Der Gewinn des Benefizanlasses wird zugunsten der Stiftung Medica Mondiale verwendet, die sich seit 25 Jahren für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen in Kriegs- und Krisengebieten weltweit einsetzt.

Ort: Rittersaal, Schloss Rapperswil | Zeit: 10.30 Uhr | Vorverkauf: eventfrog.ch |

◊ www.soroptimist-rapperswil.com



Fotokunst von Marc Weiler

Ausstellung von 16. November bis 1. Dezember 2019



Der in Rapperswil-Jona aufgewachsene und hier lebende Fotograf Marc Weiler ist besessen von der Suche nach aussergewöhnlichen Perspektiven. Dies widerspiegelt sich auch in den Bildern «Rapperswil-Jona aus der Wassersperspektive», die das Schwerpunktthema der Fotoausstellung bilden. Darüber hinaus präsentiert der selbst sportbegeisterte Fotograf ein Paar Topshots seines Schaffens mit Sportgrössen wie beispielsweise dem Multisportler Ueli Kestenholz oder Mountainbiker Lars Forster. Diese Bilder sollen ganz bewusst auch junge Leute an seine Ausstellung locken.

Ort: Rapperswil Zürichsee Tourismus, Ausstellungsraum 1. OG | Vernissage: Freitag, 15. November 2019, 19 Uhr | Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 19 Uhr | ◊ www.marcweiler.ch



Christkindlimärt

Von 13. bis 22. Dezember 2019



Der Christkindlimärt Rapperswil-Jona mit rund 250 Marktständen ist einer der beliebtesten und schönsten Weihnachtsmärkte der Schweiz. Eingebettet in die mittelalterliche Altstadt verzaubert der Markt mit seinem vielseitigen Angebot und seinem weihnachtlichen Ambiente. Unter den Verkaufsartikeln, von denen viele liebevoll von Hand hergestellt werden, findet man passende Weihnachtsgeschenke für Gross und Klein. Umrahmt wird der Christkindlimärt von musikalischen Höhepunkten und der Oase, einer

Krippe in Lebensgrösse. Die Kinder dürfen sich auf lustige Karussellfahrten, spannende Märli-geschichten und gemütliches Kerzenziehen freuen. Und schon eine Woche vor der Markteröffnung geht es auf dem Fischmarktplatz mit dem Adventsdörfli mit rund 50 Ausstellern los.

Adventsdörfli auf dem Fischmarktplatz: Freitag, 6., bis Mittwoch, 11. Dezember 2019 (Montag Ruhetag) | Christkindlimärt in der Altstadt und am Seequai: Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Dezember 2019 | Christkindlimärt am Seequai: Dienstag, 17., bis Sonntag, 22. Dezember 2019 | ◊ www.rapperswil-zuerichsee.ch

Hier entsteht ...

Die Alterssiedlung Porthof West



2018, kurz vor Weihnachten, erfolgte der Spatenstich, seither sind im Spitzacker die Baumaschinen zugange. Die Stiftung Alterswohnungen Jona realisiert hier die dritte Etappe ihrer Wohnsiedlung Porthof, den sogenannten Porthof West. Dank dieses Neubaus wird das Angebot an altersgerechten Wohnungen an diesem Standort fast verdoppelt. Vor gut 40 Jahren wurden im Porthof die ersten 40 Alterswohnungen erstellt, vor rund 20 Jahren folgte die zweite Bauetappe, die weitere 20 Wohnungen generierte. Nun kommen 51 neue Wohnungen hinzu – 29 Zweieinhalbzimmer-, 20 Dreieinhalbzimmer- und 2 Viereinhalbzimmerwohnungen.

Die helle Klinkerfassade mit den grossen Fenstern und den Balkonen wirkt freundlich und einladend. Viel Grün rundherum sowie eine parkartige Anlage nach innen laden zum Spazieren und Verweilen ein. In den Wohnungen wird ausser in den Nasszellen Eichenholzparkett verlegt. Für die Wärmeversorgung ist ein Anschluss an das Anergienetz der Energie Zürichsee Linth AG vorgesehen. Diese Energie wird aus dem gereinigten Abwasser der Abwasserreinigung (ARA) bezogen.

Im Erdgeschoss entstehen eine neue Pflege- wohnung mit 19 Betten sowie ein öffentliches Restaurant mit grosser Terrasse und einem Spielplatz davor. Die Stiftung Rajovita wird die Pflegewohnung betreiben und für die Mieter der Alterswohnungen Notruf- und Serviceleistungen erbringen. (red)

Zahlen und Fakten

Was: Alterswohnsiedlung
Wo: Porthofstrasse, Jona
Anzahl Etagen: 6
Gesamtfläche: 6100 m² Geschossfläche oberirdisch
Anzahl Wohnungen: 51 Alters- und 1 Pflege- wohnung
Bauherrin: Stiftung Alterswohnungen Jona
Architekten: Gret Loewensberg Architekten GmbH, Zürich
Bauleitung: BGS & Partner Architekten AG, Rapperswil
Kosten: Rund 30 Millionen Franken
Bürgerschaft der Stadt: 10 Millionen Franken
Baubeginn: Dezember 2018
Fertigstellung: Frühling 2021

